120 per Woche 17c mit Sonntagsblatt

# Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woche 17c mit Sonntagsblatt

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang. Cincinnati, Montag, den 2. Oktober 1916. Preis 2 Cents. No. 237.

# Riesig

## Ist die Beute, die von den Verbündeten in der Schlacht von Hermannstadt gemacht wurde.

### Soweit beläuft sich die Zahl der eingebrachten Gefangenen auf über 3000 Mann.

Unter der Kriegsbeute befinden sich nicht weniger als 300 Eisenbahnwaggons mit Munition. — Ferner 200 Munitionswagen, 200 beladene Baggagewagen und zehn Lokomotiven. — Wien giebt Einzelheiten dieses glänzenden Sieges bekannt. — Bayerische Truppen hatten den Feind umgangen und den Rothenthurm Paß versperrt. — Worauf dann der Angriff auf die Rumänen von drei Seiten erfolgte. — Gewaltigen Schaden haben österreichische und deutsche Kriegsfahrzeuge im rumänischen Hafen Corabia angerichtet. — Der Bahnhof und die Hafenanlagen zerstört und außerdem wurden österreichische Schleppdampfer befreit. — Bukarest erhält wieder Bombengrüße mit sichtlichem Erfolg. — König Konstantin's Entscheidung zu Gunsten der Entente soll für Montag in Aussicht stehen.

### Riesige Beute

Haben die Deutschen in der siegreichen Schlacht bei Hermannstadt den Rumänen abgenommen.

Soweit sind schon über 3000 Gefangene und 13 Geschütze eingebracht worden..

Unter der übrigen Beute befinden sich auch 300 Eisenbahnwaggons mit Munition.

Weitere Angriffe der Rumänen allenthalben prompt abgewiesen.

Bukarest wurde von deutschen Fliegern erfolgreich mit Bomben belegt.

Bedeutenden Schaden richtet österreichische Flotille im Hafen von Corabia an.

**Berlin, 1. Oktober via London.** Die Zahl der Gefangenen, die in der Schlacht bei Hermannstadt in Siebenbürgen von den Deutschen gemacht wurden, als die erste rumänische Armee geschlagen und auseinandergesprengt wurde, beläuft sich soweit auf über 3000 Mann. Ferner wurde eine riesige Beute an Geschützen, Munition und allerhand Kriegsmaterial gemacht. Weitere Angriffe der Rumänen sind abgewiesen worden. Der amtliche Bericht über die Kämpfe in Siebenbürgen lautet wie folgt:

„An der östlichen Kampffront wurden Angriffe der Rumänen im Maros Thal abgewiesen. Im Goergeny Thal gelang es unserer Vorhut zum Theil die Angriffe des Feindes zu vermeiden. Die von den Deutschen in den Kämpfen südlich von Henndorf gemachte Beute ist um acht Geschütze vermehrt worden. Nordwestlich von Fogaras hat der Feind seine Angriffe eingestellt.

Als Ergebniß der Schlacht bei Hermannstadt waren bis gestern über 3000 Gefangene und 13 Geschütze eingebracht worden. Eine Luftschiffhalle, zwei Flugzeuge, zehn Lokomotiven, 300 Eisenbahnwaggons mit Munition, über 200 Munitionswagen, über 200 beladene Bagagewagen, 70 Transportfuhrwerke und ein Hospitalzug wurden gleichfalls erbeutet. Weiteres erbeutetes Kriegsmaterial wird nach und nach aus den Waldungen eingebracht. Der Rothenthurm-Paß ist mit den Trümmern von Fuhrwerken angefüllt, die durch unser Geschützfeuer zertrümmert wurden

Südlich vom Paß wurden starke rumänische Angriffe, die gegen die Höhen westlich von Cameni gerichtet waren, abgewiesen. Im Atezeger Gebirge machte der Feind westlich vom Strell Sztrigy Thal einen vergeblichen Angriff.

Eine österreichisch-ungarische Donau-Flottille erzwang sich die Einfahrt in den Hafen von Corabia, zerstörte neun Schiffe und erbeutete sieben zum Theil beladene Schiffe.

Bukarest ist von unseren Fliegern mit sichtlich gutem Erfolge mit Bomben belegt worden.

**Wien, 1. Oktober. Der Sieg, den die Armee des Generals von Falkenhayn über die Rumänen bei Hermannstadt errungen, war ein vollständiger und die rumänische Armee wurde, wie das Kriegsministerium am Sonntag amtlich bekannt gab, völlig zersprengt. In der Fogaras Gegend machten dann rumänische Truppen, um diese Niederlage wieder wett zu machen, einen Angriff, waren jedoch nicht sehr erfolgreich, obschon es ihnen gelang die Oesterreicher an einer Stelle der Front zurückzudrängen. Der amtliche Bericht des Kriegsministeriums lautet wie folgt:**

„An der rumänischen Kampffront, westlich von Petroseny, wurden Angriffe der Rumänen abgewiesen.

In der Nähe von Hermannstadt haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen, unter der Führung des Generals von Falkenhayn, einen vollständigen Sieg errungen. Vor vier Tagen verlegte eine Kolonne bayerische Truppen durch eine Umgehungsbewegung im Rücken des Feindes den Weg durch den Rothenthurm Paß. Alle Versuche des Feindes, dort den Durchzug zu erzwingen, waren vergeblich.

Zu gleicher Zeit rückten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen vom Westen, Norden und Süden gegen die rumänischen Divisionen vor, die sich südlich von Hermannstadt befanden. Der Feind kämpfte verzweifelt und die Schlacht war eine außerordentlich blutige. Da ihnen alle passirbaren Straßen abgeschnitten waren, flüchteten sich die Ueberreste der rumänischen Truppen in die Fogaras Berge. Die Zahl der Gefangenen nimmt stündlich zu und die Beute ist eine ganz ungeheure, da der Feind gezwungen war, einen Wagenpark im Stich zu lassen und keine Zeit zu dessen Zerstörung hatte.

Eine Offensive, die am 28. September von den Rumänen gegen die östliche Front in Siebenbürgen wieder begonnen wurde, hat das Ergebniß der Schlacht in keiner Weise geändert, obschon nördlich von Fogaras und in der Nähe von Szekely Udvarhely unsere vorgeschobenen Truppen gezwungen waren, der Uebermacht des Feindes zu weichen. Andererseits nahmen bei einem Gegenangriff südlich von Henndorf die Deutschen elf rumänische Offiziere und 591 Mannschaften gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre.

Am 29. September griff ein Detachement österreichisch-ungarischer Motorboote, verstärkt durch einen bestückten Dampfer und das deutsche Motorboot „Weichsel" den rumänischen Hafen Corabia (an der Donau) an, nachdem die Vertheidigungswerke des Feindes zum Schweigen gebracht worden waren. Unseren Schiffen gelang es in den Hafen einzudringen und sie zerstörten den Bahnhof, Militäranlagen, die Hafenanlagen, einen russischen bestückten Dampfer, der in dem Hafen im Frühjahr Schutz gesucht hatte, sowie einige Minenleger und Schleppdampfer, während österreichisch-ungarische Schleppdampfer, die dort zurückgehalten worden waren, befreit wurden. Wir erlitten keinerlei Verluste.

### Jubel

Herrscht in der deutschen Presse über den Sieg bei Hermannstadt.

**Amsterdam, 1. Oktober via London.** Die deutsche Presse jubelt über den Sieg des Generals von Falkenhayn über die Rumänen bei Hermannstadt. Die „Kölnische Zeitung" bezeichnet den Sieg als eine Waffenthat ersten Ranges. Die Zeitung schreibt, daß General Krafft von Delemnsingen, der den Rothenthurm-Paß hinter den Rumänen besetzte, den linken Flügel des Feindes mit seiner Kolonne in weitem Bogen umging. Seine Truppen überwanden ganz gewaltige Schwierigkeiten, sie erklommen pfadlose Berge und hatten den Paß bereits besetzt als der Angriff in der Nähe von Hermannstadt erfolgte.

### Montag

Wird sich dem neuesten Gerücht zufolge König Konstantin von Griechenland für den Krieg entscheiden.

**Athen, 29. September.** (Durch die Censur zurückgehalten) via London, 1. Oktober. Ungeachtet der fortwährenden Behauptungen seitens der Anhänger von Venizelos, daß König Konstantin nur Zeit gewinnen wolle und nicht beabsichtige, eine Kriegserklärung zu erlassen, wird von Leuten, die angeblich dem König sehr nahe stehen, behauptet, daß er spätestens am Montag an König George, den Zar Nikolaus und den Präsidenten Poincare seine Entscheidung telegraphisch übermitteln werde.

Sobald der König seine Entscheidung getroffen hat, erwartet man die Bildung eines nationalen Kabinets, bei dessen Zusammenstellung der britische Gesandte zu Rath gezogen werden wird. Aller Wahrscheinlichkeit wird Venizelos ein Portefeuille haben können, wenn er es übernehmen will. Es wird prophezeit, daß der Premier- und Finanzminister Kalogeropulas im Amt bleiben, daß der Marineminister Stratos das Portefeuille des Kriegsministers übernehmen wird und daß das Portefeuille des Ministers des Auswärtigen entweder an den gegenwärtigen Inhaber Carapanos gehen oder das es der gegenwärtige Gesandte in Rom, Coromilas, erhalten wird.

General Moschupulos, der Chef des Generalstabes hat vom König einen Urlaub von 45 Tagen erwirkt und während seiner Abwesenheit wird General Gennadisply ihn vertreten.

Die Zeitung „Hesperian", die deutschfreundlich ist, aber bisher Artikel veröffentlichte, die von Herrn Stratos stammen, der nunmehr der Führer der neuen Anti-Venizelos Anti-Kriegspartei ist, hat sich geweigert, weitere von ihm stammende Artikel zu drucken.

Von der mazedonischen Front.

**Berlin, 1. Oktober.** Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Der amtliche Bericht über die Kämpfe auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

**Wetterbericht.**

Ohio: Schönes, wärmeres Wetter am Montag; am Dienstag wahrscheinlich Regen während der Nacht.

„An vielen Stellen zwischen dem Presba See und dem Vardar Fluß kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen. Ein vereinzelter Angriff, den der Feind unternahm, wurde prompt zum Stillstand gebracht.

Durch einen heftigen Angriff gelang es dem Feind, sich der Spitze des Karmatolalan zu bemächtigen."

### Veränderungen

Stehen angeblich im deutschen diplomatischen Dienst bevor.

**London, 1. Oktober.** Wie dem Reuterschen Bureau aus Amsterdam gemeldet wird, soll die „Vossische Zeitung" in Berlin berichtet haben, daß Graf Paul Wolff Metternich, der gegenwärtige deutsche Botschafter in Konstantinopel, der sich zur Zeit auf Urlaub befindet, nach Beendigung dieses Urlaubs in den Ruhestand versetzt werden wird.

Außerdem berichtet das Blatt ferner, daß Dr. W. S. Solf, der gegenwärtige Staatssekretär des Reichskolonialamtes, zum Gesandten im Haag ausersehen ist, an Stelle von Dr. von Kuehlmann, der als Nachfolger des Grafen Wolff Metternich als Botschafter nach Konstantinopel geht.

In Amsterdam ist ferner eine Depesche aus Berlin eingetroffen, derzufolge Dr. Rosen, der vormalige deutsche Gesandte in Marokko und in Rumänien den Gesandtschaftsposten im Haag erhalten wird.

### Abgewiesen

Wurden prompt erneute Angriffsversuche der Engländer und Franzosen an der Somme-Kampffront.

**Berlin, 1. Oktober, via London.** Die Engländer und Franzosen haben ihre Angriffe an der Somme-Kampffront wieder erneuert, aber alle Angriffe wurden, wie die oberste Heeresleitung meldet, abgewiesen. Der amtliche Bericht lautet wie folgt:

„Gegen die Kampffront des Herzogs Albrecht von Württemberg und gegen die Kampffront des Prinzen Rupprecht in Flandern und bei Artois entwickeln die Engländer eine außerordentliche Heftigkeit. In der Nähe und östlich von Thiepval kam es wieder zu heftigen Angriffen seitens der Engländer. Wie an den voraufgegangenen Tagen wurden auch jetzt diese Angriffe wieder von den Truppen unter dem Befehl der Generäle von Stein und Sixt von Arnim abgewiesen, nachdem es zu verzweifelten Handgemengen gekommen war.

Von Rancourt aus und westlich davon machten französische Regimenter vergebliche Angriffe auf unsere Stellungen. Oertliche Angriffe von Courcelette und von Morval aus sowie nordwestlich von Salle (anderthalb Meilen nordwestlich von Peronne) brachen unter unserem Feuer zusammen.

An der Kampffront des deutschen Kronprinzen kam es während eines zeitweiligen lebhaften Artilleriefeuers am rechten Ufer der Maas (Verdun Kampffront) zu kleinen und unbedeutenden Angriffen mit Handgranaten.

### Versenkt

Wurden zwei britische und ein norwegischer Schuner von deutschen Tauchbooten.

**London, 1. Oktober.** Die britischen Schuner „William George", 151 Tonnen und „Pearl of Truro", 141 Tonnen, sowie der norwegische Schuner „Manuel" sind von deutschen Tauchbooten versenkt worden.

Wie eine Reuter Depesche aus Trondjem meldet, ist der norwegische Dampfer „Rolf Jarl" von 1265 Tonnen von einem deutschen Tauchboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

# Schon wieder

## Erhält London in der Nacht vom Sonntag zum Montag Besuch von Zeppelinen.

### In der Mitternachtsstunde war, laut amtlichem Bericht, der Angriff noch im Gange.

An der Ostküste wurden ebenfalls einige Bomben abgeworfen. — Ihr Hauptaugenmerk hatten die Angreifer jedoch auf London gerichtet. — Mit einer neuen Offensive oberhalb und unterhalb Lembergs versuchen es die Russen wieder einmal. — Soweit haben sie jedoch herzlich wenig Glück gehabt. — Nach siebenmaligem Versuch brachen Angriffe nordöstlich von Lemberg zusammen. — Türkische Truppen dringen bis in die russischen Stellungen ein und machen Gefangene. — An der Somme Front werden Angriffe der Engländer und Franzosen abgewiesen. — Zwei englische und ein norwegischer Schooner sowie ein norwegischer Dampfer fallen den Tauchbooten zum Opfer. — Deutsche Kriegsschiffe kapern dänischen Dampfer mit Kriegskontrebande und Schlepper, die England für militärische Zwecke verwendete.

### Zeppeline

Haben schon wieder einmal England einen Besuch abgestattet.

Hauptsächlich ist augenscheinlich auch diesmal London auf's Korn genommen worden.

Der Angriff erfolgte in der Nacht vom Sonntag auf Montag und war nach Mitternacht noch im Gange.

**London, 2. Okt.** Wieder ist ein Zeppelin-Angriff gegen London und die Ostküste Englands im Gange. Dieses wurde in einer amtlichen Bekanntmachung mitgetheilt, die am Montag Morgen, kurz nach Mitternacht veröffentlicht wurde. Eines der Luftschiffe soll in brennendem Zustande abgestürzt sein. Der amtliche Bericht lautet:

„Eine Anzahl feindlicher Luftschiffe kreuzten zwischen neun Uhr Abends und Mitternacht die Ostküste. Einige wenige Bomben wurden in der Nähe der Küste abgeworfen, aber soweit liegen noch keine Berichte über den verursachten Schaden vor.

Der Angriff ist noch im Gange und verschiedene der Zeppeline befinden sich in der Nachbarschaft Londons, wo Abwehrgeschütze in Aktion sind.

Ein Zeppelin soll in Flammen nördlich von London abgestürzt sein."

### Neue Offensive

Haben die Russen innerhalb und unterhalb von Lemberg begonnen.

Nordöstlich der galizischen Hauptstadt wurden die Angriffe der Russen unverzüglich abgewiesen.

Türkische Truppen drangen bis in die russischen Stellungen vor und machten Gefangene.

**Berlin, 1. Oktober, via London.** — Die Russen haben nochmals eine Offensive begonnen und zwar oberhalb von Lemberg, wo sie mit großen Truppenmassen vorzudringen versuchen. Südöstlich von Lemberg ist es ihnen, wie die Oberste Heeresleitung meldet, gelungen in Stellungen der Deutschen und Oesterreicher Fuß zu fassen, aber nordöstlich von der Stadt wurde den Angriffen des Feindes ein Ende gemacht, nachdem die Russen siebenmal gegen die Linien der Deutschen angestürmt waren.

Der Bericht lautet wie folgt:

„Die Russen haben wieder an verschiedenen Stellen mit einer Offensive begonnen.

Kampffront des Prinzen Leopold: Westlich von Lutsk hat das Artilleriefeuer des Feindes seit heute Vormittag an Heftigkeit zugenommen.

Auf beiden Seiten der Brody-Lemberg Eisenbahn (nordöstlich von Lemberg) und weiter südlich bis nach Graberka, in der Nähe von Zbrow, wurde dem Vordringen des Feindes Einhalt geboten, theils durch unser Artilleriefeuer und theils durch den völligen Zusammenbruch von Angriffen, die siebenmal wiederholt wurden.

Der südliche Flügel der angreifenden russischen Truppenmassen fasste in unserer ersten Vertheidigungslinie Fuß.

Kampffront des Erzherzogs Karl Franz: Auf beiden Ufern der Zlota Lipa (an der Kampffront südöstlich von Lemberg) kam es zu erbittertem Handgemenge. In der Ecke zwischen der Tsenjuvka und der Zlota Lipa drang der Feind vor. Weiter westlich wurden die Russen gestern durch einen sofortigen Angriff seitens der türkischen Truppen aus den eroberten Stellungen herausgeworfen und heute Vormittag drangen die Türken in die russischen Stellungen ein. Soweit sind 230 Gefangene eingebracht worden.

In den Karpathen herrscht Ruhe. Die Zahl der Gefangenen, die in der Nähe der Klausura Landstraße gemacht wurden, ist auf über 600 gestiegen".

### Erfolg

Haben die österreichischen Truppen in den Karpathen zu verzeichnen.

**Wien, 1. Oktober, via London.** „Die Kämpfe in der Gegend von Ludowa (in den Karpathen) dauern fort," heißt es in dem amtlichen Bericht des Kriegsministeriums vom Sonntag. „Gelegentlich eines Angriffs nahmen wir vier russische Offiziere und 532 Mannschaften gefangen und erbeuteten acht Maschinengewehre.

An der Kampffront des Prinzen Leopold hat sich, mit Ausnahme der Abweisung eines russischen Angriffs, in der Nähe von Wityonice und erfolgreichen Vorpostengefechten in Polen, nichts von Bedeutung ereignet."

### Gekapert

Haben deutsche Kriegsschiffe norwegischen Dampfer mit Kontrebande.

Sowie außerdem Schlepper und Lichterschiffe, die England für militärische Zwecke verwendete.

**Berlin, 1. Oktober.** Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Die Admiralität erließ am Sonntag die folgende Bekanntmachung:

„Deutsche Kriegsschiffe brachten in der Nacht vom 27. zum 28. September aus dem südlichen Theil der Nordsee den norwegischen Dampfer „Port Lea" mit Kriegskontrebande an Bord, sowie auch zwei holländische Schleppdampfer „Zuider Zee" und „Gouw Zee" ein, die von je zwei augenscheinlich zu militärischen Zwecken dienenden Lichterschiffen begleitet waren. Alle diese Fahrzeuge waren nach England unterwegs."

Die englischen Postdampfer.

**Berlin, 1. Oktober** Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Wie die Ueberseе-Nachrichten-Agentur meldet, haben die englischen Behörden die gesammte nach New York bestimmte Post, die sich an Bord des Passagierdampfers „Hellig Olav" der Skandinavisch-Amerikanischen Linie befand, beschlagnahmt. Desgleichen beschlagnahmte sie auch die Post an Bord des dänischen Dampfers „Mares", der zwischen Kopenhagen und Island verkehrt.

### Der Dritte im Bunde.

Der vormalige Kriegsminister General Danglis zu einem der Leiter der revolutionären Bewegung in Griechenland ernannt.

**Athen, 1. Oktober, via London.** Die amtliche Zeitung der provisorischen Regierung hat am Sonntag Morgen einen Erlaß veröffentlicht, der von Eleutherios Venizelos und dem Vize-Admiral Coundouriotis „Kraft der ihnen durch das Volksdekret vom 26. September verliehenen Vollmacht" unterzeichnet ist. In diesem Erlaß wird der vormaligeKriegsminister General Panoytis Danglis, zum dritten Mitglied des Triumvirats ernannt, das an der Spitze der provisorischen Regierung steht.

Die Insel Tenedos hat sich der revolutionären Bewegung angeschlossen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

**Wien, 1. Oktober, via London.** Der folgende amtliche Bericht über die Vorgänge auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde am Sonntag veröffentlicht:

„Die feindliche Artillerie und die Bombenwerfer entwickelten auf dem Corso Plateau eine lebhaftere Thätigkeit.

Sieben weitere Italiener, darunter ein Hadet, wurden noch lebend auf dem Monte Cimone ausgegraben.

Von der südwestlichen Kampffront (Albanien) ist nichts zu berichten."

### Offensive

Seitens der Russen in großem Maßstab, prophezeit vor Beginn des Winters die „Frankfurter Zeitung".

**Amsterdam, via London, 1. Oktober.** Der Militärkritiker der „Frankfurter Zeitung" schreibt, daß die Bedingungen für Zeppelinangriffe auf England jetzt weit ungünstiger sind, als sie es vor Jahresfrist gewesen, da England inzwischen Gelegenheit gehabt hat, sein Vertheidigungssystem zu vervollkommen.

Ferner prophezeit der Militärkritiker auch noch vor Beginn des Winters eine ganz gewaltige Offensive seitens der Russen.

Armes Griechenland.

**Athen, 1. Oktober, via London, 2. Oktober.** In der französischen Gesandtschaft meldeten sich am Samstag 45 Polizisten, Kadetten und Soldaten, die sich der Revolutionären in Saloniki anschließen wollten und sie wurden unter einer militärischen Eskorte von französischen Marinesoldaten nach dem Hafen geleitet, wo sie sich nach Saloniki einschifften. Verschiedene griechische Offiziere, die dem Zuge in einem Automobil folgten, fuhren ebenfalls nach Saloniki mit.

### Die Unabhängigen

Will Woodrow Wilson am Samstag mit einer Rede zu ködern versuchen.

**New York, 1. Oktober.** Präsident Wilson hat, wie am Sonntag vom Demokratischen Nationalkomitee angekündigt wurde, für kommenden Samstag in „Shadow Lawn" einen Tag für die unabhängigen Stimmgeber anberaumt. Die Versammlung der „Unabhängigen" findet unter den Auspizien der Woodrow Wilson Independent League statt, an deren Spitze der Kongreßabgeordnete W. S. Kent von Californien steht. Die Delegationen aus New York und New Jersey werden die Fahrt in Sonderzügen machen.